

Eyes Only - Die geheime UFO-Studie des DI55

DIESES DOKUMENT IST EIGENTUM DER REGIERUNG IHRER BRITISCHEN MAJESTÄT und wurde nur herausgegeben zur Information solcher Personen, die im Rahmen ihrer offiziellen Dienstpflichten darüber wissen müssen. Jede Person, die dieses Dokument findet, sollte es einer Service Unit oder Polizeistation übergeben, zum Zweck seiner sicheren Rückgabe an den MINISTRY OF DEFENCE INTELLIGENCE STAFF, LONDON SW1, mit den Einzelheiten des Wie und Wo.



DAS UNAUTORISIERTE ZURÜCKHALTEN DIESES DOKUMENTS ODER SEINE VERNICHTUNG IST EIN VERSTOSS GEGEN DEN OFFICIAL SECRETS ACT 1911-1989. (Wenn es an Personen außerhalb von Regierungsbehörden übergeben wird, wird das Dokument auf persönlicher Basis herausgegeben, und der Empfänger, dem es vertraulich anvertraut wird, innerhalb der Vorschriften des Official Secrets Act 1911-1989, ist persönlich verantwortlich für seine sichere Verwahrung und für die Vorsorge, seinen Inhalt nur autorisierten Personen zugänglich zu machen).

So – jetzt wissen Sie Bescheid, wie Sie mit den in diesem Buch veröffentlichten Fakten umgehen sollten! Immerhin hat man es Ihnen mit bekannt britischer Noblesse gesagt. Insofern unterscheidet sich das Dokument, um das es in diesem Kapitel geht,

markant von den bekannteren amerikanischen UFO-Akten. Daß Sie jetzt diese Seiten lesen können, zeigt aber auch, daß Sie dazu *autorisiert* wurden: Im Frühjahr 2006 hat der Defence Intelligence Staff, Abteilung 55 (kurz: DI55) des britischen Verteidigungsministeriums (MOD) seine umfangreiche Studie „*Unidentified Aerial Phenomena in the UK Air Defence Region*“ („Unidentifizierte Luftphänomene im Luftverteidigungsraum des Vereinigten Königreichs“) nach langem Hin und Her der Öffentlichkeit freigegeben. Das gesamte Dokument war ursprünglich mit der in Großbritannien üblichen Geheimhaltungsstufe „Secret - Eyes Only“ (etwa: „Geheim - Nur zur Ansicht“) klassifiziert. Ziel der Untersuchung war es, zwei Fragen zu klären: „*Gibt es unidentifizierte Flugobjekte, und wenn ja, stellen sie eine potentielle Bedrohung der Sicherheit Großbritanniens dar?*“

Dies schon vorweg: *Die erste Frage beantwortet die Studie ganz klar mit Ja. Es gibt UFOs, daran kann kein Zweifel bestehen.* Für durchschnittlich 10% aller jährlichen UFO-Sichtungen gibt es in der Tat keine Erklärung. Daraus folgt nicht automatisch, daß es sich in jedem Fall um extraterrestrische Raumschiffe gehandelt haben muß. Das DI55 hält sich da in seinen Wertungen vornehm britisch zurück, bleibt aber – im Gegensatz etwa zu den Medien – allen denkbaren Möglichkeiten gegenüber aufgeschlossen.

Die zweite Frage, ob die UFOs eine Relevanz für die Landesverteidigung besitzen, beantwortet die Studie ebenso eindeutig mit Nein. Den Ermittlern war im Verlauf der Studie kein Fall untergekommen, in dem sich ein UFO feindselig verhalten oder in sonstiger Weise nennenswerte Schäden angerichtet hätte. Das DI55 empfahl daher, nach Abschluß der Studie im Jahre 2000 die UFO-Akten des MOD zu schließen. Das Phänomen existiere zwar, falle aber nicht in die Zuständigkeit des MOD, sondern könne auch von zivilen Forschergruppen weiter untersucht werden. Nick Pope, der diese Einschätzung nicht teilte, quittierte aus Verärgerung über die Schließung der Akten seinen Dienst beim MOD.

Die UFO-Akten des MOD wurden übrigens bald wieder geöffnet, wenn auch nur halbherzig. Einige Monate nach Freigabe der Studie überrollte eine neue Sichtungswelle Großbritannien. Betroffen waren die Stadt *Sunderland* und die Grafschaften *Durham* und *Essex*. Aufgrund der großen Medienpräsenz dieser Vorfälle gab das MOD bekannt, man werde jede UFO-Meldung überprüfen, welche beweiskräftig nahelegt, daß der Luftraum des Vereinigten Königreichs kompromittiert bzw. verletzt worden wäre.

Die wissenschaftliche UFO-Studie des DI55 besteht aus vier Bänden:

- Executive Summary: Projektbeschreibung³⁸
- Volume 1: „Main Report“ (die eigentliche Studie)³⁹
- Volume 2: „Information on Associated Natural & Man-Made Phenomena“: Wissenschaftliche „Working Papers“ über Naturphänomene und Technologien, die mit UFOs verwechselt werden können.⁴⁰
- Volume 3: „Miscellaneous Related Studies“: Zusätzliche Studien, u.a. über Radarbeobachtungen, exotische Technologien und den Stand der militärischen UFO-Forschung in anderen Ländern.⁴¹

Wir wollen Ihnen jetzt die wichtigsten Passagen der UFO-Studie des DI55 vorstellen, und zwar aus mehreren Gründen:

- Es handelt sich um die systematischste Untersuchung von UFO-Sichtungen, die uns bisher bekannt geworden ist. Die Studie kann auch jedem zivilen Forscher und jedem interessierten Leser, der von einem UFO-Bericht hörte oder selbst ein UFO gesehen hat, als wertvolle Orientierungshilfe dienen.
- Wir wollen mit Hilfe der Studie auch gemeinsam mit Ihnen der Frage nachgehen: „*Woran erkennt man ein echtes UFO?*“

- Obwohl die Studie *nicht* klären konnte, was UFOs wirklich sind, versuchte das DI55 nicht deren Existenz zu leugnen, sondern kam zu einer bemerkenswerten Schlußfolgerung: *Da die unerklärbaren UFO-Sichtungen nicht auf bloße Verwechslungen mit Naturphänomenen zurückgeführt werden können, müssen sie in einem Zusammenhang mit exotischen Technologien (außerhalb der Box) stehen.* Und dann heißt es weiter: *„Sofern es nicht über viele Jahre eine unvorhergesehene Lücke in unseren geheimdienstlichen Erkenntnissen gegeben haben sollte, ist die Möglichkeit, daß die Ergebnisse der Studie zeigen würden, daß die Anwesenheit des unerklärbaren Anteils der UFO-Sichtungen ausschließlich auf menschengemachte Phänomene zurückzuführen ist, zwar nicht restlos auszuschließen, aber mit Sicherheit sehr unwahrscheinlich.“*

Wenn man dieses in Bürokratensprache abgefaßte Satzungestüm in verständliches Deutsch übersetzt, so heißt das nichts anderes als: *„Es gibt einen Prozentsatz von UFO-Sichtungen, der nicht durch Verwechslungen mit bekannten Naturphänomenen erklärbar ist. Dieser Prozentsatz konnte nicht ausschließlich auf irdische Geheimtechnologien zurückgeführt werden, ganz einfach, weil der britische Geheimdienst davon wüßte, wenn irgend ein Land der Welt über solche Technologien verfügen würde.“* Besser könnte man wohl das offene Eingeständnis nicht verstecken, *daß zumindest ein Teil der unerklärbaren UFO-Sichtungen auf extraterrestrische oder interdimensionale Technologien zurückzuführen ist.*

Die UFO-Matrix

Zunächst legt die Studie fest, was eigentlich untersucht werden sollte. Kurz gesagt: Welche Kenngrößen („Key factors“) in einem Augenzeugenbericht zeichnen eigentlich ein UFO aus? Welche

sonstigen Fakten und Daten können für die Beurteilung eines Falles wichtig sein?

Die wichtigsten „UFO-Deskriptoren“ sind die *Form* des Objekts, das von ihm emittierte *Licht*, seine *Farbe*, ein eventuelles *Geräusch*, das von ihm ausging, *Ort* und *Zeit der Sichtung* sowie seine *Geschwindigkeit*. Das DI55 setzte diese Kenngrößen in Beziehung, z. B.: Besteht ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von UFO-Sichtungen und den Orten? Mit der Tages- oder Jahreszeit? Oder man kombinierte Kenngrößen wie Form und Farbe, um zu sehen, ob so ein Objekt auf bekannte „natürliche“ Ursachen zurückgeführt werden kann. Ein rötliches, kreisförmiges Licht bei Tag könnte z. B. ein Kugelblitz gewesen sein (sofern die Sichtung nicht mehr als ein paar Minuten anhielt). Bei Nacht könnte es der Mond gewesen sein, sofern er durch Nebel gesehen wurde (und sich das Objekt nicht bewegte). Eine sich bewegende rote Lichtkugel dagegen, die in einer klaren Nacht 20 Minuten zu sehen war, ist als unerklärbar, also als UFO einzuordnen.

Es ist daher wichtig, auch die möglichen „natürlichen Erklärungen“ genau zu untersuchen, die ein Beobachter irrtümlicherweise für ein UFO halten könnte.

Der Umgang des Militärs mit der UFO-Thematik hat sich in den letzten Jahren erheblich geändert. Die klassischen UFO-Projekte der USA wie etwa Grudge oder Blue Book hatten lediglich die Aufgabe, UFO-Sichtungen unglaubwürdig zu machen und das Thema aus der Presse herauszuhalten. Daher griff man wahllos aus dem Topf der „natürlichen Erklärungen“ irgend eine heraus und sagte UFO-Augenzeugen auf den Kopf zu, daß sie in Wahrheit gerade dies oder jenes gesehen hätten. Das steigerte sich manchmal bis ins Groteske. So sichtete die Besatzung eines B52-Bombers aus relativ naher Distanz ein zylindrisch-metallisches Objekt mit 200 Fuß Durchmesser (ca. 60 Meter!). Im Abschlußbericht von „Blue Book“ hieß es dann, die Piloten hätten nur „Sterne“ gesehen...²⁸